

Wahmelfleisch
 Carl Naufer.
Essenz
 in jeder Apotheke,
 welche unübertroffene
 stärkenden Magen- und
 so rasch und allge-
 meine als ausgezeichnete
 heiliches Hausmittel
 in beiden Apo-

Logis
 Bäder Luz.
 Freitag, den 9. Novbr.:
 Schuster aus Stuttgart.
 Grill.

ne jähr. Generalver-
 sammlung. Da es die
 so theilen wir hier
 mit: Das Corps be-
 Steiger 45 Mann,
 III. Comp. Kleine
 IV. Comp. Große
 diphor und Butten-
 ammen 261 Mann.
 von welchen un-
 wird dieses zahlreiche
 Corps der hiesigen Ein-
 soll aber auch der
 die moralische und
 die namentlich immer
 wozu Jedermann, dem
 durch eigene Betheil-
 um Eintritt, sowie
 beizutragen zu jeder
 welche aus den Bei-
 beträgt fl. 632.
 Exc. Herr v. Stülp-
 schigen Landwehrbezirks
 Schloßgebäude 11. 11.
 Adress.

der heute wieder zusam-
 Mac Mahon's sagt:
 Sie Frankreich im Zu-
 ist vollendet, sie hat sich
 ohne außerhalb unse-
 res festen Entschlusses
 und ohne Befürchtung von
 den Mächten die Bege-
 gen der Freundschaft zu
 im Innern aufrechter-
 konservativen Geistes der
 Regierungsform, welche
 die Regierung nicht zu
 Discussion in den ge-
 ründ, daß die Errichtung
 nicht für eine unbegrenzte
 Sie mir, Ihnen offen
 gewalt weder die genü-
 schigt, um etwas Gutes
 mit einer Gewalt, welche
 Frieden des laufenden
 iden. Jede große An-
 t barmieder; Frankreich,
 Entwicklung aufgehalten.
 an die Politik nicht die
 auf die Dauer Vertrauen
 widerherstellt. Es ist
 ist, auch geht ihr häufig
 ge ausgestattet, um die
 ihren eigenen Organen
 ist Ausschreitungen hin,
 erungen führen müssen.
 dieses sind, und lassen
 Vertreter. Sie werden
 erhabte und starke Orga-
 n und sie energisch ver-
 jener Antrag von Chan-
 all Mac Mahon's auf
 ag Schaffersaur, s. die
 Unterhaltungsblätter.)

Das Calwer Wochenblatt
 erscheint wöchentlich drei-
 mal: Dienstag, Donner-
 tag u. Samstag. Der
 Samstagnummer wird
 ein Unterhaltungsblatt
 beigegeben. Abonne-
 mentpreis halbjährl. 1 fl.,
 durch die Post bezogen im
 Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in
 ganz Würtemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt
 man bei der Redaction
 auswärts bei den Bo-
 ten oder der nächstge-
 legenen Poststelle.
 Die Einrückungsge-
 bühr beträgt 3 kr. für
 die dreispaltige Zeile
 ober deren Raum.

Nro. 130.

Dienstag, den 11. November.

1873.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. Wiederaufhebung der Hundesperre.

Nachdem die am 4. September d. J. für den Oberamtsbezirk angeordnete allgemeine Hundesperre ihren Zweck erfüllt hat, so wird dieselbe mit Gutheißung des Rgl. Medicinal-Collegiums hiemit wieder aufgehoben. Dies ist in sämtlichen Gemeinden öffentlich bekannt zu machen.
 Den 10. November 1873.

R. Oberamt.
 Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher, betr. die Anlegung von Wählerlisten zur Wahl eines Reichstagsabgeordneten.
 Unter Hinweisung auf die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 8. d. M. (Min.-Amtsbl. Nro. 33) werden die Ortsvorsteher aufgefordert, die Wählerlisten nach §. 1 des Reglements und zwar in doppelter Ausfertigung und für jeden selbstständigen Gemeinbezirk (Theilgemeinde) abgefordert, alsbald aufstellen zu lassen.

Die Listen sind unter Leitung und Aufsicht des Gemeinderaths (Theilgemeinderaths) durch den Ortsvorsteher resp. Anwalt mit Zuziehung des Rathschreibers, oder wo der Ortsvorsteher zugleich Rathschreiber ist, des Gemeindepflegers zu entwerfen, am Tage vor dem Beginn der öffentlichen Auslegung vorläufig abzuschließen, und hiebei vom Gemeinde-, bezw. Theilgemeinderath zu beurkunden.

Wer in die Wählerliste aufzunehmen ist, ist in §. 1—3 und 7 des Reichswahlgesetzes (Reg.-Bl. 1871, Nr. 1. S. 1) ersichtlich. Der Vollzug der Anlegung der Listen ist von sämtlichen Ortsvorstehern in 10 Tagen hieher zu berichten.

Den 10. November 1873.

R. Oberamt.
 Doll.

Calw. Hauscollekte für bedürftige Hagelbeschädigte.

Da im heurigen Jahre 255 Gemeinden unseres Landes durch Hagelschlag betroffen worden sind, und der hiedurch verursachte Schaden nach den amtlichen Erhebungen auf mehr als 8 Millionen Gulden sich berechnet, der nur ungefähr zum 50. Theil in Folge stattgehabter Versicherungen ersetzt wird, so haben Seine Königliche Majestät die Veranlassung einer Landeshauscollekte für bedürftige Hagelbeschädigte genehmigt, und wird diese Collekte im Laufe dieser Woche auch in unserer Stadt vorgenommen werden. Wir geben den Einwohnern unserer Stadt hievon Kenntniss in dem Vertrauen, daß sie, obwohl auch unsere Stadt in Folge eines Wolkenbruchs Schaden gelitten hat, zur Linderung der Noth in den vom Hagelschlag betroffenen Gemeinden nach Kräften gerne beitragen werden.

Wollten einzelne Geber ihren Gaben eine besondere Bestimmung geben, so bitten wir dieselben, die betr. Gemeinden den Sammlern bezeichnen zu wollen.

Calw, den 10. Novbr. 1873.

Gemeinsch. Amt.

Stadtpfarrer Mezger. Haffner, A. B.



Verpachtung von Bahnabschnitten.

Am 13. und 14. d. M. verpachtet die R. Eisenbahnverwaltung ihre Acker- und Wiesen-Abschnitte auf der Bahnstrecke Weil der Stadt-Calw und zwar:

- Am Donnerstag, den 13. d. M.:
- Anfang auf der Station Weil der Stadt Morgens 7 Uhr,
 - " " " Schaffhausen " 9 Uhr,
 - " " an der Markungsgrenze Dägingen-Ostelsheim um 11 Uhr.
- Von da aus Fortsetzung bis zur Straßendurchfahrt bei Ostelsheim, Wiederanfang Nachmittags 2 Uhr.
- An der Markungsgrenze Ostelsheim-Althengstett um 3 1/2 Uhr.
- Am Freitag, den 14. d. M.:
- Anfang auf der Markung Calw, und zwar:
 - An der Nagoldbrücke am Rudersberg um 7 Uhr,
 - am Kirchhof um 10 Uhr,
 - am hohen Felsen und Hengstetter Staige um 11 Uhr,
 - im Hau um 12 Uhr,
 - in Zimmermannswiesen (Markung Althengstett) um 2 Uhr.
- Von da aus Fortsetzung bis zur Station Althengstett.

R. Betriebsbauamt.
 Fuchs.

Privat-Anzeigen.

Wählerlisten zur Reichstagswahl

sind von Mittwoch an bei mir zu haben, welche ich zu geneigter Abnahme bestens empfehle.

A. Oelschläger.

Calw.

Dankagung.



Für die so zahlreiche Begleitung meiner lieben seligen Gattin zu ihrer Ruhesätte, für die herzliche und thätige Theilnahme, welche wir während ihres 3/4-jährigen Krankenlagers erfahren durften, so wie auch für die Ehre, die ihr und mir meine Collegen erwiesen, sage ich den tiefgefühltesten Dank. Gott vergelte Alles!

Der trauernde Gatte:
 Friedr. Laur, Schuhmacher.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme bei dem so schnellen Hinscheiden unseres l. Gatten und Vaters, Chr. Kohler, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhesätte, insbesondere auch seinen Altersgenossen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen, sagen wir unsern innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
 S. Kohler mit Tochter.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche meiner lieben verstorbenen Gattin zu Theil wurden, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhesätte, insbesondere auch den Herren Trägern, sagt den innigsten Dank

der trauernde Gatte
 Johannes Frohmayer
 mit seinem Kinde.

Mein seither von Herrn Kreisrichter Schuon bewohntes

Logis

ist sogleich oder bis Lichtmess zu vermietthen.
 Chr. Kirchner, Zimmermstr.



Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei von A. Rädler & Co.

in Weller und Bäumenheim,
Post- und Station Merzingen, Baiern.

Wir machen hiermit die ergebenste Anzeige, daß die Herren

Chr. A. Aushaar in Calw,
C. Landskron in Althengstett

ermächtigt sind, für uns Flachs, Hanf und Abwerg zum Verspinnen, Verweben, Zwirnen und Bleichen in Empfang zu nehmen und sichern billigste, beste und schnellste Ausführung der geehrten Aufträge zu. Muster und Preise können jederzeit bei obengenannten Herren eingesehen werden.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zur Herstellung eines Schafstalles sollen nachverzeichnete Arbeiten in Verding gegeben werden, nämlich:

- | | |
|----------------------|---------------|
| 1) Grabarbeiten | fl. 63. 54. |
| 2) Maurerarbeiten | fl. 1230. 42. |
| 3) Zimmerarbeiten | fl. 1999. 56. |
| 4) Schlosserarbeiten | fl. 128. — |

Auftragende Uebernehmer werden ersucht, bezügliche Angebote bis 15. November bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, wo inzwischen Plan und Voranschlag eingesehen werden können.

Pforzheim, den 1. November 1873.

Städtisches Bauamt
für das Consortium der Güterbesitzer.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiemit an, daß ich meine Wohnung zu Herrn Gutruf, Bierbrauer, 2 Treppen hoch, verlegt habe.

Das Geschäftslokal bleibt wie bisher und wird das Geschäft mit meinem Vater fortgesetzt.

Gottlob Schwämmle, Schuhmacher, d. J.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. G. Kiliński, Berlin, Luisenstraße 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Grosse goldene Preismedaille von Preussen von 1844.
Silberne Verdienstmedaille von Württemberg.
Fortschrittsmedaille von Oesterreich von 1873.

Die Mechan. Flachsspinnerei Urach

beehrt sich hiemit anzuzeigen, dass sie auch fernerhin in jeder Quantität Abwerg, reingeschwungenen und gehechelten Flachs, sowie geriebenen und ungeriebenen Hanf, welcher letzterer auf Kosten der Auftraggeber hier gerieben wird, im Lohn spinn und sich auch fortan angelegen sein lässt, nur gut und rasch zu bedienen.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erklären wir uns bereit, Spinnstoffe in jeder Quantität für die rühmlichst bekannte, mit den neuesten Maschinen versehene Mechanische Flachsspinnerei Urach anzunehmen und werden wir die Garne gegen einen Spinnlohn von 4 kr. für den württembergischen Schneller von 2000 Ellen Länge in anerkannt bester Qualität wieder abliefern. Indem wir noch erwähnen möchten, dass bei der Nähe dieser renommirten Spinnerei, die unmittelbar an der in kurzer Zeit zu eröffnenden Ermsthalbahn liegt, die Frachtkosten ganz unbedeutend sind, bitten uns mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen.

Die Agenten:

- C. G. Gruner** in Calw.
- J. Rall** in Neubulach.
- W. Schöninger** in Weil die Stadt.
- J. Rall** in Neuweiler.
- Joh. Schaub** in Zavelstein.

Grosse Denkmünze von Baiern 1854.
Denkmünze von England 1842.

Grosse silberne Preismedaille von Frankreich
von 1855.
Denkmünze von Mainz 1842.

Wirthschafts-Eröffnung.

Hiermit zeige ich an, daß ich von heute an meine Wirthschaft wieder selbst betreibe und lade zu jährlichem Besuch höflichst ein.

W. Vossler.

Empfehlung.

Ganze und gerollte Erbsen und Linsen in bester Qualität sind zu haben bei **Kapp, Seiler.**

Wein unteres

Logis

ist auf Sichtmaß zu vermieten. **Zuchmacher Röhm.**

Schmieh. Holz-Verkauf.



Der Unterzeichnete verkauft am Donnerstag, den 13. Nov., in seinem Waldtheil Miß gegenbaare Bezahlung:

20-24 Klafter tannene Scheiter und Brägelholz, sowie 1000 tannene Reischwellen.

Die Zusammenkunft ist Mittags 1 Uhr in genannten Wald beim Wegzeiger.

Weitere Bedingungen werden auf dem Platz bekannt gemacht.

Michael Rentscher.

Prinzessin-Bwieback-Mehl

für kleine Kinder, von G. Stumpff in Stuttgart, empfiehlt die Apotheke in Reinach.

Zu vermieten.

Ich habe bis Martini an eine stille Familie ein Logis zu vermieten.

Wm. Faas.



richerei

und Bleichen in

An die Herren Dr. Feil, Dr. E. Schüz, Dr. Eberhard Müller & Dr. Müller d. ä.

Für den Fall, daß Ihre im letzten Wochenblatt veröffentlichte „Erklärung“ dem Mitleid mit der hilflosen Lage, in welche wir einmal gerathen könnten, entlossen sein sollte, danken wir Ihnen für Ihre rücksichtsvolle Warnung vor Gefahr. Dennoch wollen wir unsern seitherigen Hausarzt, den Herrn A. Schiler, der sich unser volles Vertrauen verdient hat und uns lieb geworden ist, beibehalten. Zugleich erklären wir Ihnen, daß wir, weil wir den ehrenhaften Charakter des Herrn Schiler kennen, Ihrer Behauptung, derselbe habe sich beständig feindselig gegen Sie benommen, keinen Glauben schenken können, und daß wir durch die „Abwehr“ der drei erstgenannten Herren, die nach unserer Ueberzeugung ein verdeckter, unbegründeter Angriff auf Herrn Schiler ist, tief empört wurden.

Neunzehn hiesige Familienväter,
deren Hausarzt Herr Schiler ist.

Entgegnung.

Die 4 Herren Doktoren, welche mich im letzten Wochenblatt angegriffen haben, verwechseln offenbar Unabhängigkeit der Gesinnung mit Feindseligkeit der Gesinnung und geben ihrer Ansicht in einer Weise Ausdruck, wie sie sonst gebildeten Männern nicht zukommt. Ich habe mich gegen ihren Willen hier als Arzt niedergelassen, habe mich, wie es scheint auch gegen ihren Willen, bis jetzt einer guten Praxis erfreut, welche ich, wohl auch gegen ihren Willen, voraussichtlich fortsetzen werde. Grund genug für diese Herren, mich als ihren Feind anzusehen und der einzige Grund, aus welchem sie mir Feindseligkeit vorwerfen können.

Die mehr gegen das Publikum gerichtete Drohung, meine Patienten auch in Nothfällen ohne Hilfe zu lassen, kann aus verschiedenen Gründen nicht ernstlich gemeint sein. Ich werde auch künftighin jedem Patienten, der meine Hilfe in Anspruch nimmt, ärztlich berathen, und sowohl für etwa nöthige Assistenzen, als auch für meine etwa nothwendig werdende Stellvertretung Sorge tragen.

August Seidler, prakt. Arzt.

Ein freundliches

Logis

auf dem Marktplatz für eine kleinere Familie ist bis Lichtmeß zu vermieten; bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Logis

hat bis Lichtmeß oder sogleich zu vermieten
Konrad Kohler.

Auch sind bei demselben
Ackerbohnen

zu haben.

Calw. Frucht-Preise am 8. November 1873.

Getreide- Gattungen.	Ver- ger Rest	Aue Zu- fuhr	Ge- sammt- Ver- trag	Heu- täg- er Ver- kauf	an Rest gebl.	Höfster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederster Preis		Ver- kaufs- Summe	Wegen d. vor- fur- schnittspreis	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fl.	fr.
Wägen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	20	122	142	117	25	10	15	10	4	9	48	1178	48	14
Gerste	—	20	20	20	—	—	—	8	—	—	—	160	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	25	148	173	133	40	7	45	7	33	6	36	1005	21	4
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	10	184	194	186	8	4	48	4	38	4	36	863	30	2
Summe	55	474	529	456	73	—	—	—	—	—	—	3207	39	—

Stadtshultheißnamt.

— Calw, 10. Nov. Das von den Mitgliedern des Vereins für klassische Kirchenmusik unter Mitwirkung einiger musikalischen Kräfte aus hiesiger Stadt und der Umgegend am letzten Samstag zum Besten der Hagelbeschädigten des Landes gegebene Concert war so zahlreich besucht, daß nicht nur der Saal dicht gedrängt voll war, sondern auch viele Besucher auf die anstoßenden Zimmer angewiesen waren. Die Mitwirkenden wurden für ihre gelungene Aufführung durch den Beifall der Anwesenden erfreut.

— Stuttgart, 167. Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 4. Nov.) Am Ministertisch: v. Geyler und v. Kerner mit Forstath Dörner. Die 2070 fl. für Besoldungszulagen bei der Kunstschule und Kunstsammlungen, die zurückgestellt worden waren, werden nachträglich bewilligt. Ebenso werden 100,000 fl. vom Finanzdepartement für Vollziehung des Steuerreformgesetzes nachträglich bewilligt. Ferner eine Nacherganz, einen Gehalt von 2800 fl. für Oberbaurath Schumann betreffend. Hinf. von Heidenheim berichtet über den Antrag bei der Forstverwaltung. Für 1873-75 berechnet sich der Reinertrag zu 2,706,111 fl., der Reinertrag der Jagdverwaltung auf 4364 fl. v. Schad kommt auf einen früheren Beschluß der Kammer zurück, die Regierung um Reorganisation der Forstbehörden in dem Sinne zu bitten, daß durch Verminderung der Reviere und Beamten namhafte Ersparnisse erzielt werden. Auch solle das Strafverfahren wegen Forstvergehen den Forstbehörden zu ihrer Entlastung von Geschäften abgenommen und den ordentlichen Gerichten überwiesen werden. Finanzmin. v. Kerner verweist auf die Seite 256 in den Erläuterungen zum Etat zugesicherte Verlegung eines Gesetzesentwurfs über Beaufsichtigung und Bewirtschaftung der Körperschaftswaldungen, bis zu dessen Verabschiedung die Verhandlungen über Änderungen in der Organisation der Forstverwaltung angehängt bleiben. Wenn dann zu den 600,000 Morgen Staatswaldungen noch 600,000 Morgen Körperschaftswaldungen zur Versorgung hinzukommen, dann könnte von einer Verminderung des Forstpersonals keine Rede sein. Der Entwurf liegt bereits dem K. Geheimrath zur Begutachtung vor und werde dessen Vorlegung bei der Kammer beschleunigt werden. Eine neue Forststrafprozedurordnung sei gleichfalls im Finanzministerium umgearbeitet, aber es müsse erst abgewartet werden, was die neue deutsche Reichsgerichtsorganisation und Strafprozedurordnung in dieser Beziehung bringen werde. Nach einer längeren Debatte, an welcher Probst,

Möhl, Beutler, Schwarz, Schuldt, Uhl u. A. Theil nahmen, wird v. Schad's Antrag mit 47 gegen 35 Stimmen abgelehnt. (Unter den mit Nein stimmenden befindet sich auch unser Abg. Schuldt.) Bezüglich der Forstverwaltung beantragt Kettler, die Regierung zu bitten, daß sie auf die ökonomische Besserstellung derselben Bedacht nehme. Minister v. Kerner ist mit dem Antrag einverstanden, bemerkt übrigens, daß es seine Absicht sei, diese Beamtenklasse ganz ausfallen zu lassen. Probst möchte die Ausbildung der Forstwache und behält sich vor, auf die Sache zurückzukommen. Minister v. Kerner erklärt die Forstwache für sehr nützlich und will von deren Auflösung nichts wissen. Bei den Holzmachereibetrieben, die zu je 765,000 fl. veranschlagt sind, theilt Minister v. Kerner mit, daß ihm in Folge von Lohnerhöhungen neue Berechnungen der Forstämter zugekommen seien, wonach sich dieser Posten um mehr als 100,000 fl. steigern werde.

— Stuttgart, 5. Nov. (168. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) v. Wolff berichtet über den Antrag der Eisenbahnen. Bei einer Bahnlänge von 1521 Meilen sind die Reibeinnahmen im Ganzen auf jährlich 16,333,000 fl., die Ausgaben auf 10,333,000 fl. berechnet. Daraus ergibt sich ein Reinertrag von jährlich 6,000,000 fl., wozu für 1874-75 noch 262,500 fl. kommen, wegen in diesem Jahre eintretender Eröffnung zweier neuer Bahnstrecken von etwa 10 Meilen Gesamtlänge; es sind dies die Bahnen im Ragowthale von Pferheim nach Calw und von Nagels nach Herb. Auf eine Anfrage des Herrn v. Bornhäuser theilt Geh. Rath v. Dillenius mit, daß auf den Weinsberger Tunnel noch etwa 30,000 fl. zu verwenden sind, um ihn in den entsprechenden Stand zu setzen. Eine weitere eingehendere Erörterung fand über Bahnprosil, Lokomotiven, Schienen, Bahnschwellen und deren Bezug und Quantifizierung statt. Wächter befragte eine Besserstellung der Weidenwärtner re. und Erhöhung der Weidengelder der Zugweiser und Konduktoren, welche letztere nach einer Bemerkung von Geh. Rath v. Dillenius bereits erfolgt ist. Müller von Warbach berichtet über den Antrag bei den Posten. Die Einnahmen sind für 1873-74 zu 2,260,600 fl., für 1874-75 zu 2,392,900 fl., die Ausgaben 1873-74 zu 2,51,600 fl., 1874-75 zu 2,207,900 fl. berechnet, woraus sich ein Reinertrag für 1873-74 von 209,000 fl. und für 1874 bis 1875 von 185,000 fl. ergibt. Wächter bringt den häufigen Nebetrieb von Postbeamten, namentlich Sekretären, Assistenten und Praktikanten in den Reichsdienst zur Sprache, was an der besseren Besoldung, dem rascheren Advancement und den günstigeren Pensionsverhältnissen d. im Reich liegen, daher er die Regierung bittet, die Postbeamten ebenso zu stellen, wie beim Reich,

Calw.

Defen-Verkauf.

Meinen Vorrath von Defen in allen Gattungen neue und alte, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Jakob Schöttle,
Hafner.

Mittels einer neuen Vorrichtung werden stumpfe Nähmaschinenadeln von mir geschliffen, polirt und brauchbar gemacht.
Mann, Tuchmacher.

Einige Lehrlinge

für Bijouteriefach werden angenommen; wo? ist zu erfragen bei

Christian Mörsh.

Wohnung zu vermieten.

In dem von mir käuflich erworbenen früher Schlosser Walter'schen Wohnhause im Zwinger habe ich sogleich oder bis Lichtmeß eine kleine Wohnung zu vermieten.
B. Bott, Schlosser.

Gegen Abgabe von Stroh zum Streuen kann der

Dung

das ganze Jahr abgeholt werden bei
Bierbräner Geiger.

Mein unteres
Logis
ist auf Lichtmeß zu vermieten.
Tuchmacher Röhm.

Empfehlung.
Ganze und gerollte Erbsen und Linjen in bester Qualität sind zu haben bei
Rapp, Seiler.

Verkauf.

Der Unterzeichnete
kauft am Don-
nerstag, den 13.
Nov., in seinem
alldtheil Miß ge-
baare Bezahlung:
ne Scheiter und
1000 tannene Rei-

Mittags 1 Uhr
Begzeiger.
werden auf dem

Reutscher.
ack-Mehl
Stump in
ie Apotheke in

erthen.
an eine stille Fa-
then.
Btw. Faas.



um dem für die Zukunft vorzubeugen. Jahn v. Barneker beantragt deshalb eine Bitte an die Regierung, worin sowohl eine Besserung der Dienstverhältnisse als Pensionverhältnisse vorgeschlagen ist, welchem Antrag Beutler noch einen weiteren beifügt, die niedrige Gehaltstasse der Sekretäre von 700 fl. ganz wegzulassen zu lassen. Auf Schmid's Antrag werden obige Anträge an die Finanzkommission zur Berichterstattung überwiesen. Minister v. Mittnacht gibt die Zahl der in den Reichsdienst übergetretenen Postsekretäre, Assistenten und Praktikanten auf 27 an. Er ist ganz geneigt, die Lage dieser Beamten zu verbessern, deren Befoldungen übrigens, wie der Herr Minister durch eine vergleichende Zusammenstellung der beiderseitigen Gehalte darlegt, nur wenig hinter denen des Reichs zurückstehen, theilweise sogar besser sind, während der Hauptvortheil des Reichsdienstes in dem rascheren Vorrücken und der Pensionberechtigung liegt. Der Herr Minister setzt indeß auseinander, daß es sich der Konsequenzen wegen mehr empfehle, die Besserstellung nicht für die Postbeamten allein, sondern für die Beamten der gleichen Kategorie in anderen Dienstzweigen vorzunehmen. Er habe deshalb einen Gesuchentwurf auszuarbeiten lassen über die Rechtsverhältnisse der Beamten überhaupt nach Maßgabe der Gesetzgebung. Ein Antrag Wächter's, die Regierung zu bitten, den Postunterbediensteten, die bei schwerem Dienst nur einen geringen Gehalt haben, eine Wohnung oder in Ermanglung einer solchen eine Wohnungsgelentkündigung zu gewähren, wird angenommen. Von Desterlen ist eine Interpellation an den Herrn Justizminister wegen Vorlegung eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes eingekommen. Schmid und Genossen stellen den Antrag, die Kammer wolle an die k. Staatsregierung die Bitte richten, sich beim deutschen Bundesrath um die Gewährung von Vätern an die Reichstagsabgeordneten zu verwenden.

— Die liberale und ultramontane Partei in Baiern haben sich am 5. Nov. zum erstenmale in der 2. Kammer gemessen. Es hat sich dabei herausgestellt, daß sie sich die Waage halten. Die kleine Mehrheit, welche die Liberalen bei der Präsidentenwahl hatten, ist dadurch zu erklären, daß ein paar Mitglieder der patriotischen Partei krank waren und fehlten. Es wird also auch in dieser neuen Session in allen Angelegenheiten, in welchem Meinungsunterschied zwischen beiden Parteien herrscht, der Zufall den Ausschlag geben, es wird nur der Umstand entscheiden, von welcher Partei mehr Mitglieder an der Abstimmung verhindert sind. Geht's da nicht wie in dem Volksliede: Ich hab' mein' Sach auf Nichts gestellt?

— Dresden, 5. Nov. Die erste Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung mit 39 gegen 1 Stimme das königl. Dekret an, welches verlangt, daß bei einer Erweiterung der Reichskompetenz zuvor die Zustimmung der Stände erfolgen solle. Minister Friesen verteidigte dem Bürgermeister Koch (Leipzig) gegenüber den Standpunkt der Regierung.

— Dresden, 6. Nov. König Albert hat heute die beiden Kammern in pleno empfangen, um ihren Glückwunsch zu seinem Regierungsantritt entgegen zu nehmen. In Erwiderung auf denselben sagte der König: Er betrachte es als eine gute Vorbedeutung für seine Regierung, daß ihm die Stände zuerst das Glück dazu wünschten, dessen er so sehr bedürfe.

— Berlin, 6. Nov. Der Reichskanzler hat bei dem Bundesrath beantragt, der von der amerikanischen Regierung ergangenen Einladung zur Theilnahme an der im Jahre 1876 in Philadelphia beabsichtigten Ausstellung von Kunst- und Industrieerzeugnissen und Produkten des Land- und Bergbaues Folge zu leisten, sowie der Einsetzung einer besonderen Anstellungskommission, desgleichen der Bestellung eines Bevollmächtigten der Kommission in Philadelphia zuzustimmen.

— Berlin, 5. Nov. Dem in den letzten Tagen aufgetretenen Gerücht von der Existenz eines zweiten Briefes Pius IX. an Se. Maj. den Kaiser wird in unterrichteten Kreisen nicht widersprochen. Wenn dieß Schreiben nicht gleichfalls der Öffentlichkeit übergeben wird, so ist der Grund dafür nicht sowohl in Rücksichten der Courtoisie, wie man vermeint, sondern hauptsächlich darin zu suchen, daß der Inhalt des Schreibens lediglich private Beziehungen behandelt, welche ausschließlich die Person Sr. Maj. des Kaisers berühren und mit den politischen Dingen fast gänzlich außer Verbindung stehen. Man legt dem Ganzen so wenig irgend welche Bedeutung bei, daß eine nochmalige Erwiderung Seitens des Kaisers kaum erfolgen dürfte.

— Trier, 2. Nov. Die „Mosel-Zig.“ meldet, daß der Bischof von Trier „innerhalb der letzten Wochen 60—70 Anstellungen von Geistlichen vollzogen hat, ohne dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz nach Maßgabe der neuen Kirchengesetze davon Anzeige zu machen.“ Nach der bisher von den Gerichten festgehaltenen Strafbemessung — jede ungesetzliche Anstellung zu 200 Thaler — würde dieß den Bischof 12 bis 14,000 Thaler kosten.

— Posen, 28. Okt. Der Seminarlehrer Schröder erklärt in seiner von der „Pos. Ztg.“ veröffentlichten Antwort auf die Aufforderung des Erzbischofs Ledochowski, seine Unterschrift von der katholischen Adresse zurückzuziehen, daß er seine Zustimmung zu der Adresse aufrecht halte. Die hl. Schrift gebiete, der Obrigkeit gehorsam zu sein, und werde er, auch wenn der Erzbischof ihn mit Censuren belegen sollte, doch Gott mehr gehorchen, als den Menschen.

— Posen, 4. Nov. Der gepöndete Galawagen und die Pferde des Erzbischofs Ledochowski sind vom Kreisgericht für 642 Thaler versteigert worden; ein polnischer Kellner hat sie angekauft.

— Wien, 5. Nov. Unter Kanonendonner und mit dem üblichen Gepränge hat heute der Kaiser die Session des ersten direkt gewählten Parlamentes in dem großen Ceremonienhause der Hofburg eröffnet.

Frankreich. Aus Magne's Finanzplan für 1874, der im Journal Officiel erschienen, erfährt man, daß der Krieg dem Lande außer den 5 Milliarden noch einen baaren Verlust von 4 2/7 Milliarden verursacht hat. Um die ungeheuren Lasten zu decken, müssen noch neue Steuern ausgeschrieben werden. Magne läßt, seinem Anfangsplan getreu, den Zusatzcentime, der den Bauern vor allem verhaßt ist, fallen (er brachte 29 1/2 Millionen ein) und verlangt 121 Millionen Zuschlag auf Zucker, Salz, Getränke etc., 27 Millionen neue Steuern auf Soda, Stearin, Del und Rückexpedition von Priesen. Dazu will er 40 1/2 Millionen ersparen, namentlich im Kriegsbudget. Diese Ersparnisse dürften sich in der Praxis wohl zum größten Theil als illusorisch herausstellen. An den Kredit sollen, wie er verspricht, keine neuen Anforderungen gestellt werden. Im ganzen ist es kein fremdliches Bild, welches der Bericht des Finanzministers bietet. Die ordentlichen Ausgaben übersteigen die ordentlichen Einnahmen um 178 Mill. Franken, und dieses klaffende Defizit findet durch Maßregeln, zu welchen man nur im äußersten Nothfalle Zuflucht nimmt, seine Bedeckung.

Verfaillés, 5. Nov. In der Nationalversammlung wird der von Changarnier und Gen. eingebrachte Antrag betreffs Verklärung der Gewalten Mac Mahons auf 10 Jahre für dringlich erklärt, nicht so der Antrag von Eschasseriaux, die Nation zusammenzuberufen, um die Regierungsform zu wählen. Jules Grevy unterbricht die Verweisung des Antrages von Changarnier an die Kommission für die konstitutionellen Gesetze; er behauptet, die Assemblée habe nicht das Recht, eine Macht von längerer Dauer als die ihrige zu schaffen. Der Antrag Dufaur's, die gedachte Verweisung betreffend, wird mit 362 gegen 348 Stimmen verworfen. Der Antrag Changarnier's wird also, dem Rathe der Regierung gemäß, einer Spezialkommission überwiesen.

Verfaillés, 6. Nov. In der Nationalversammlung wurden zunächst die Bureauz und deren Präsidenten und Sekretäre gewählt. In neun Bureauz fielen diese Sitze der Rechten zu, in 6 Bureauz siegte die Linke. Sodann wurde zur Präsidentenwahl geschritten und wurde Buffet mit 3:4 von 393 abgegebenen Stimmen gewählt. Die Uebrigen hatten sich der Abstimmung enthalten. Leon Say wünschte hierauf, eine Interpellation an die Regierung zu richten über Nichtberufung der Wahlkollegien in denjenigen Bezirken, deren Mandate erledigt seien. Die Verhandlung über diese Interpellation wird auf nächsten Donnerstag festgesetzt. Zu Vizepräsidenten wurden darauf Martel, Benoist d'Azay, Soulard und Chabaud la Tour erwählt.

Paris, 7. Nov. Man versichert, daß die Linke zahlreiche Amendements zu dem Antrage Changarnier, die Machtverlängerung Mac Mahons betreffend, stellen wird.

Trianon, 5. Nov. Oberst Stoffel sagt am Schlusse seiner Aussagen: „Ich empfinde für den Bericht und den Berichterstatter nur Verachtung und Verachtung und theile damit die Gefühle der ganzen Armee.“ Der Präsident sucht ihn am weiteren Sprechen zu verhindern und schickt ihn in den Zeugenstuhl zurück. Nach kurzer Suspension der Sitzung fragt der Präsident, ob Oberst Stoffel seine Äußerung zurückziehen wolle. Da Stoffel sich weigert, läßt der Präsident ein Protokoll aufnehmen, welches dem Divisionskommandanten Stoffel's zugehen soll, der die competente Behörde eventuell damit befragen wird. Nach einer neuen Vernehmung der Agenten Nabasse und Mies, welche bestätigen, an Stoffel die bekannten Depeschen übergeben zu haben, und nach neuen Antworten Stoffel's, welcher zugibt, die Depeschen erhalten, sie aber, ohne sie zu beachten, bei Seite gelegt zu haben, erklärt der Regierungskommissär, er behalte sich vor, gegen den Oberst Stoffel wegen Entwendung von Depeschen Verfolgung einzuleiten.

Oberst Stoffel scheint Recht zu haben, daß die französische Armee den Prozeß Bazaine für einen großen Fehler hält. Ein hoher Offizier klagt, daß man die schwarze Wäsche der Armee vor aller Welt wasche, daß man nur Bazaine angeklagt, während alle seine Generale die Capitulation unterzeichnet haben. „Die Römer dankten s. Z. ihren besiegten Generalen, daß sie nicht am Vaterland verzweifelten, die Karthager hingen ihre Generale nach einer Niederlage an den Galgen, — wir Franzosen stellen sie — und uns an den Pranger.“

Paris, 6. Nov. Die von verschiedenen Journalen gebrachte Nachricht, daß Oberst Stoffel gestern verhaftet worden sei, ist falsch zu bezeichnen. Oberst Stoffel veröffentlicht heute eine Erklärung, daß er sich sofort an den Kriegsminister gewandt und verlangt habe, ungeschümt vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden.

England. Das Londoner Admiraltätsgericht hat den spanischen Dampfer „Murillo“, welcher das englische Anwandererschiff „Northfleet“ in den Grund bohrte, kondemniert, und das Schiff, das sich in London unter Beschlaanahme befindet, wird demnächst zu Gunsten der Eigner der „Northfleet“ versteigert werden.

